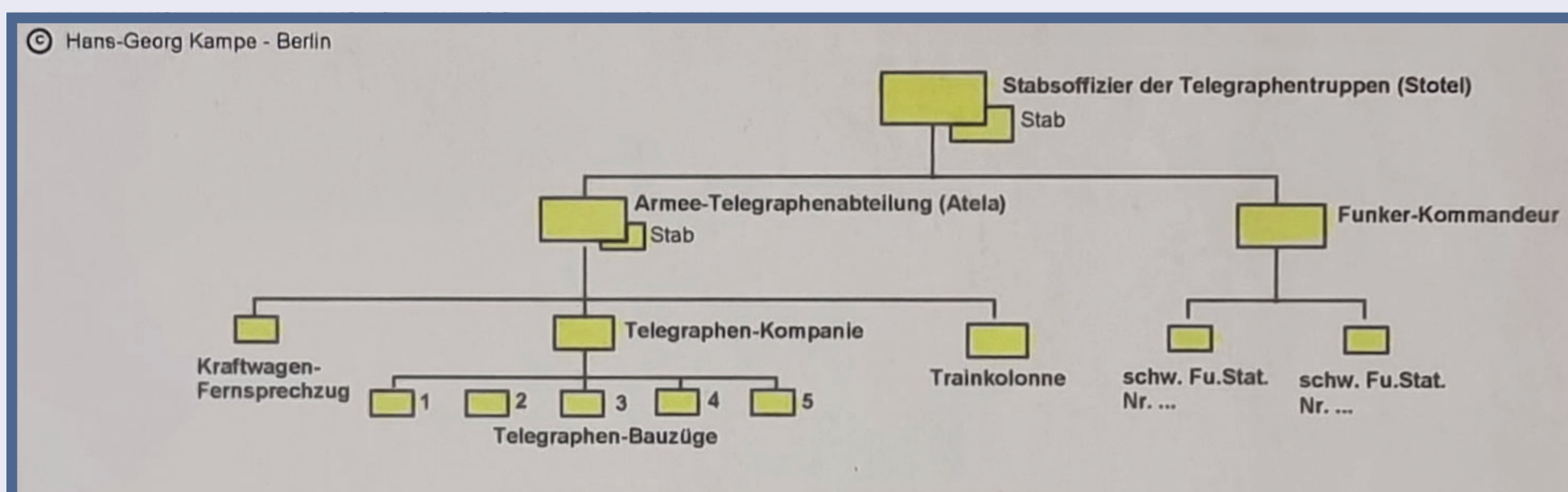


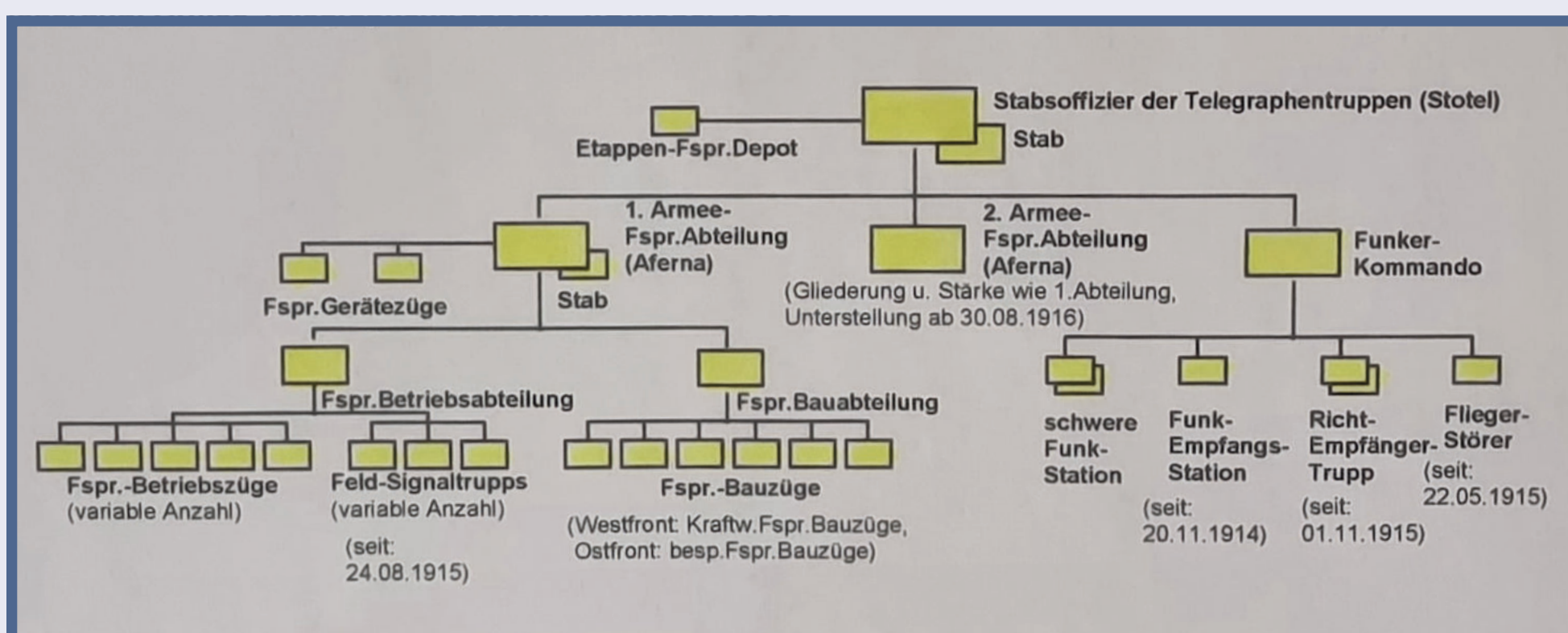
Umgliederung von Armee-Telegraphenabteilungen zu Fernsprechabteilungen

06.02.1916

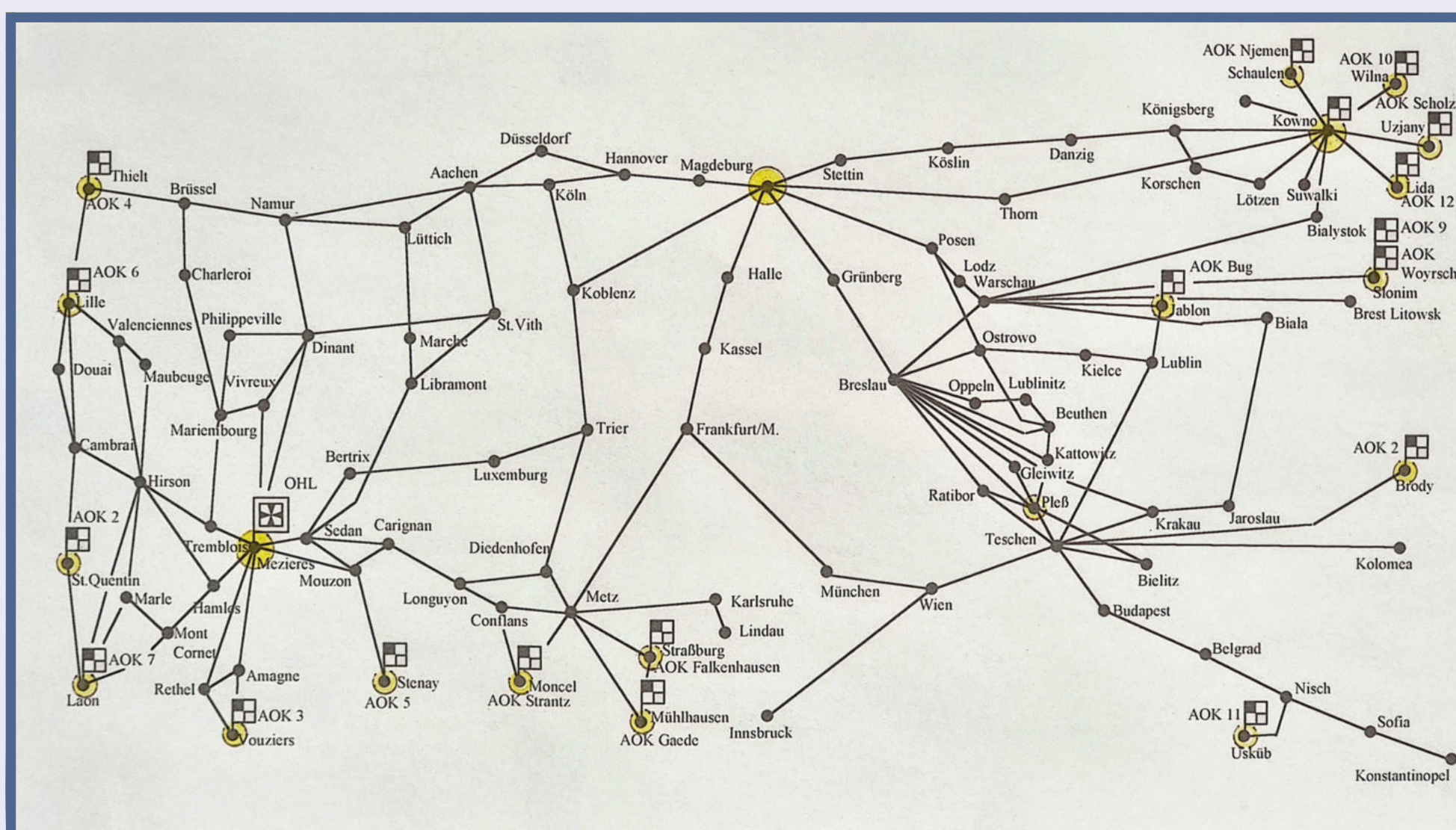
Eine kriegsministerielle Verfügung veranlasst die Umbildung der bisherigen Armee-Telegraphenabteilungen zu Fernsprechabteilungen. Wenig später erhält jede Armee nach Neuformierung ihrer Etappen-Telegraphendirektion eine zweite Fernsprechabteilung.



Armee-Telegraphentruppe - 1. August 1914



Armee-Telegraphentruppe - 1. Oktober 1916

Armee-Fernsprechzentrale in Laon
Armeeoberkommando 7,
1916Erdkabelbau über ein Wasserhindernis
auf den Ruinen einer zerstörten Brücke
1916

„Leichte Automobil-Funkenstation“ Während des Krieges wurden etwa 40 Stationen dieser Art gebaut und im Bereich der Armee-Telegraphentruppen eingesetzt

Armee-Klopferzentrale in Laon
Armeeoberkommando 7, 1916Armee-Fernsprechzentrale in Laon
Armeeoberkommando 7, 1916„Schwere Feld-Funkenstation“
Im Bewegungskrieg bildeten diese Funkstellen in der Regel eine Funklinie zwischen dem Armeeoberkommando und der aufklärenden Kavallerie-Division

Streiflichter
Aus der Entwicklung der Armee-Telegraphentruppen

20.11.1914

Jedem Armeeoberkommando wird eine Funkempfangsstation für Zwecke der Funkaufklärung zugeordnet (Kr.Min.Nr.2127.14.A.7.V.).

01.07.1915

Die bei den Armeeoberkommandos gebildeten „Funk-Abhörtrupp“ übernehmen von den Festungs-Funken-Abteilungen den Horchdienst.

22.07.1915

Bildung eines Funktrupps bei jedem Armeeoberkommando zur Störung des Funkverkehrs der Artilleriefieger (Fliegerstörstation) (Kr.Min.Nr.1435.7.15.A.7.V.).

24.08.1915

Aufstellung von Signal- (Blink-)Trupps bei den Armee-Telegraphenabteilungen (Kr.Min.Nr.1559.8.15.A.7.V.).

01.11.1915

Zur Komplettierung der Funkaufklärung werden bei jedem Armeeoberkommando zwei Richtempfangstrupps (Peiltrupps) aufgestellt (Kr.Min.Nr.2432.10.15.A.7.V.).

06.02.1916

Beginn der Umbildung der bisherigen Armee-Telegraphenabteilungen in Armee-Fernsprechabteilungen (Kr.Min.Nr.2295.1.16.A.7.V.).

30.08.1916

Auflösung der Etappen-Telegraphendirektionen und Umbildung zu einer zweiten Armee-Fernsprechabteilung für jede Armee (Kr.Min.Nr.1189.16.A.7.V.).

26.02.1917

Aufstellung von selbstständigen Arendt-Abteilungen bei den Armeeoberkommandos (Kr.Min.Nr.307.2.17.A.7.V.).

07.03.1917

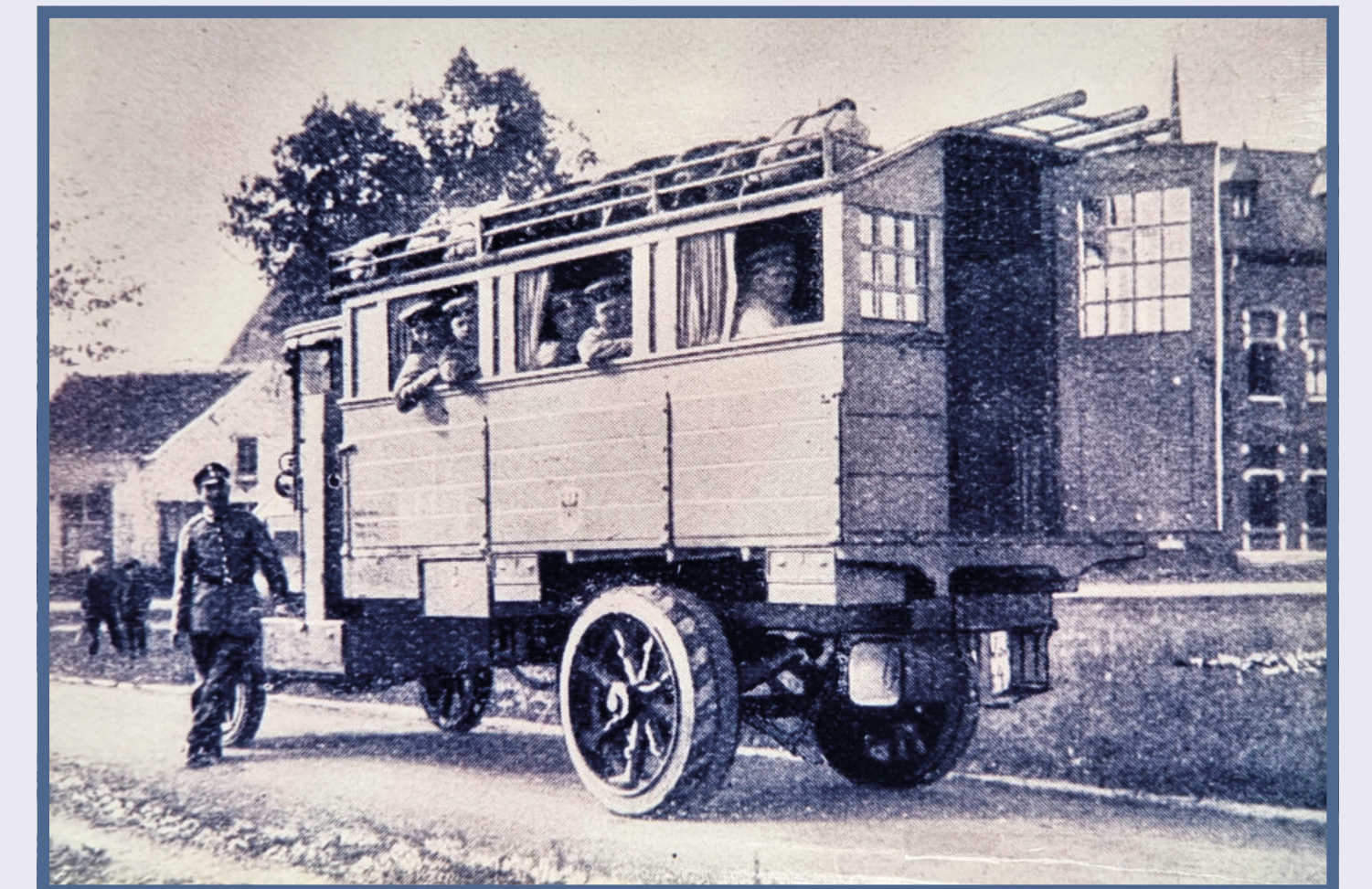
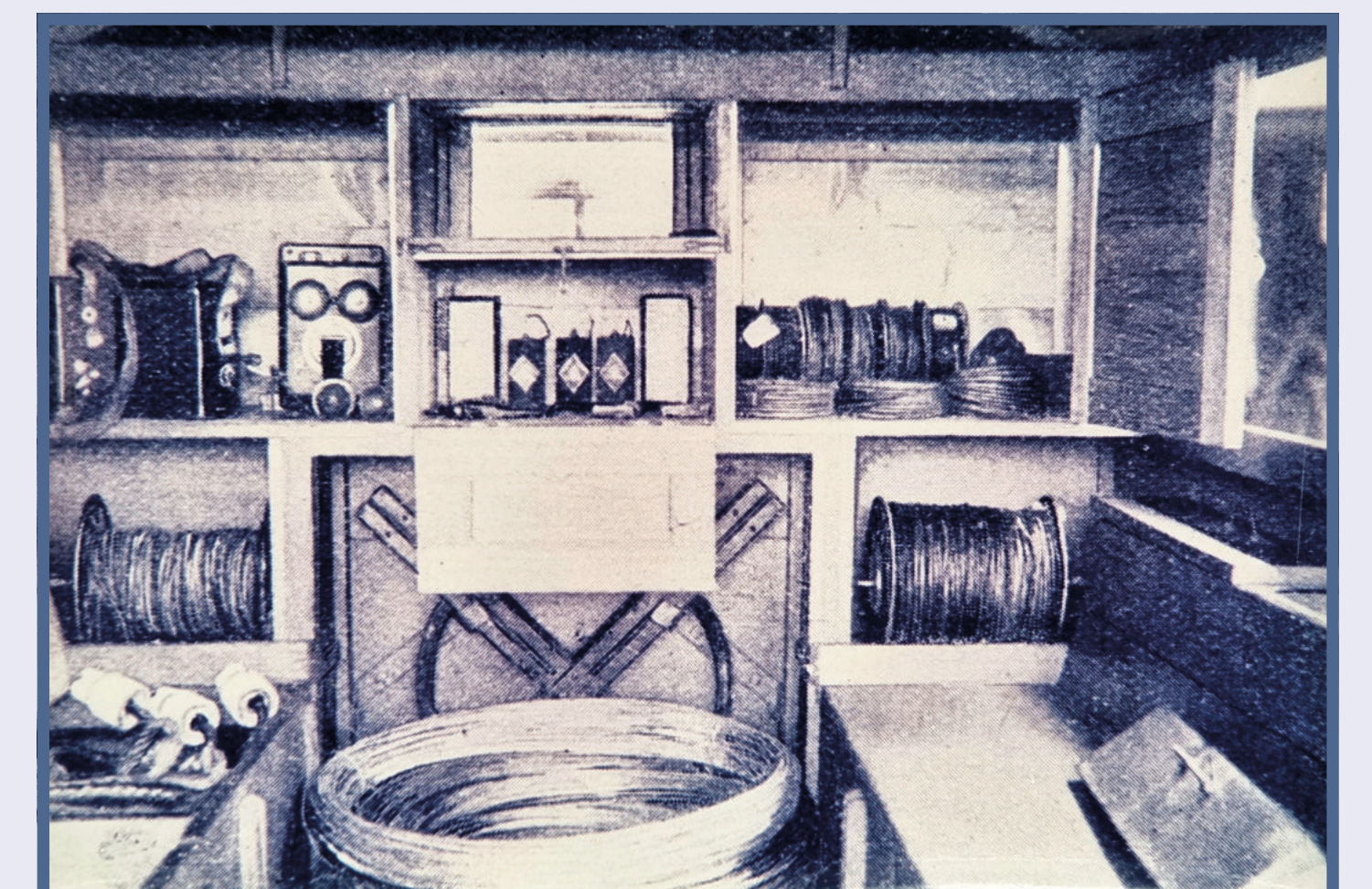
Umbenennung der Fernsprechdepots für Ersatz- und Reparaturzwecke der Armeeoberkommandos in Armee-Fernsprechparks (Kr.Min.Nr.393.3.17.A.7.V.).

12.03.1917

Umbenennung der Funkerdepots bei den Armeeoberkommandos in Armee-Funkerparks (Kr.Min.Nr.1855.3.17.A.7.V.).

30.05.1917

Zusammenfassung aller Funkmittel der Armeeoberkommandos (außer den Fliegerstörstationen) zu Armee-Funkerabteilungen (Kr.Min.Nr.17.5.17.A.7.V.).

Motorisierter Bautrupps des
Kraftwagen-Fernsprechzuges
einer Armee-Telegraphenabteilung
1914Teile der Leitungsbauausrüstung eines
motorisierten Bautrupps des
Kraftwagen-Fernsprechzuges einer
Armee-Telegraphenabteilung

Mit Hilfe der Reichstelegraphie entstanden schon bald im Rücken der Fronten die dringend gebrauchten Telegraphen- und Fernsprechverbindungen für die dortigen Etappenstäbe und für die, die wirtschaftliche Ausbeutung des Landes leitenden zivilen Behörden. In Belgien waren zeitweise bis zu 42 Bautrupps der Reichstelegraphie mit mehr als 500 Beamten und Arbeitern im Einsatz. Bis Mitte 1918 entstanden hier 67 Telegraphenämter und mehr als 700 militärische Fernsprechanstalten in einem Netz von 87.000 km oberirdischen und 29.000 km unterirdischen Leitungen.

Ein gleichermaßen dichtes Netz entstand im Osten unter der Aufsicht der deutschen Telegraphenverwaltung im Generalgouvernement Warschau, die auch für die militärischen Nachrichtenverbindungen zuständig war und demzufolge eng mit den Armee-Telegraphentruppen zusammen arbeitete. Dieses Netz mit mehr als 71 Betriebsstellen sicherte die Verbindungen der OHL mit dem OB Ost, dem österreichisch-ungarischen Oberkommando und den in Polen und Rußland handelnden deutschen Armeen sowie den dort agierenden militärischen und zivilen Okkupationsbehörden.